

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 98. Sonnabends den 21. August 1819.

Breslau, den 19. August.

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen seit Höchstihrer Ankunft hieselbst täglich über die hier garnisonirende sowohl als über die eigens dazu hieher beorderte Artillerie bei Carlowitz Revue gehalten, und über die Uebungen derselben Ihr Wohlgefallen bezeugt, auch vorgestern nach Mittag bei Dürrgoy die in Parade aufmarschirte übrige hiesige Garnison in hohen Augenschein genommen und einem Manöver beigewohnt hatten, welches dieselbe zu Ihrer Zufriedenheit ausführte: so haben Se. Königl. Hoheit gestern nach Mittage unsere Stadt wieder verlassen und Ihren Weg über Krieblowitz, dem Sommersitze Sr. Durchlaucht des Fürsten Blücher von Wahlstatt, genommen.

Berlin, vom 17. August.

Se. Majestät der König haben dem Rector des Gymnasii zu Schleusingen, Professor Walch, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Symanski zu Königsberg zum Rath bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Magdeburg zu ernennen geruhet.

Frankfurt a. M., vom 11. August.

In verwichener Nacht ist auf der Straße vor den Wohnungen einiger hiesigen jüdischen Handelsleute durch eine Zusammenrottung vieler junger, meistens fremder Leute die öffentliche Ruhe auf kurze Zeit gestört, und es sind an einigen jüdischen Häusern die Fenster eingeschlagen worden. Durch die herbeigeeilten Wachen und Bürger wurde jedoch bald die Ruhe wieder hergestellt. Die eigentliche nähere Veranlassung und die Urheber dieser Unordnungen werden erst durch die eingeleitete Untersuchung entdeckt und letztere streng bestraft werden; einstweilen sind die zweckmäßigsten Anstalten getroffen, die wiederhergestellte Ruhe zu erhalten.

In der Sitzung der Bundesversammlung that der Gesandte der freien Städte, Syndikus Gütschow, den Antrag: den Zustand des Postwesens in Deutschland in Ueberlegung zu ziehen und auf Mittel zu denken, die großen Beschwerden aus dem Wege zu räumen, wodurch bei dessen gegenwärtiger Beschaffenheit der Verkehr leide. Uebermäßige Vertheurung des Porto's und Verlängerung der Postrouten wären die Hauptübel, und die Vervielfältigung der Landesposten, und der Grundsatz: die Posten hauptsächlich für die Finanzen zu benutzen, Quelle desselben. Handel und Gewerbe, literarischer und freundschaftlicher Briefwechsel würden dadurch bedrückt. Sey in Frankreich der Briefwechsel viel wohlfeiler und schneller, so liege der Grund in der Einheit der Postverwaltung. Eine Bundes-Post würde in Deutschland zwar schwer zu erreichen seyn; aber doch wohl Vereinigung aller Bundesstaaten über Maaßregeln, Herabsetzung des Porto's und möglichste Schnelligkeit zu bewirken seyn. Namentlich wird vorgeschlagen, daß zwischen den großen Haupt- und Handelsstädten die Brief-

beutel versiegelt geschickt, und dafür im Ganzen etwas Billiges, nicht für jeden einzelnen Brief die Taxe erlegt werde. Als wesentliches Regal könne die Post nicht angesehen werden, da es in manchen Ländern erst spät dafür erklärt, in manchen noch jetzt nicht ganz Regal ist. Durch Ergreifung der vorgeschlagenen Maaßregeln würden sich auch die finanziellen Vortheile vermehren, da, wie Erfahrung lehre, bei geringen Ansätzen der Ertrag von Auflagen höher steigt, als bei größeren. Die Geschichte Westphalens und anderer Länder beweise, wie verderblich für die öffentlichen Einkünfte die Absicht geworden sey, durch Vertheurung die Porto-Einnahme zu erhöhen, da Verminderung des Briefwechsels die Erhöhung des Porto's vergelte.

Vom Mayn, vom 10. August.

Nicht bloß in Würzburg, sondern auch zu Bamberg und in Franken erschallt jetzt, wo ein Jude sich sehen läßt, das Volksgeschrei: „Hepp! Hepp! Jud verreck!" welches zu Würzburg die Losung gab. Es war der Professor Brendel, den (wie bereits gemeldet) zuerst der Unwille traf, weil er einen Aufsatz zu Gunsten der Juden in das Intelligenzblatt einrücken lassen, und dafür eine goldene Dose mit Ducaten erhalten hatte. Der Jude, den man zuerst in seiner Wohnung zu necken anfing, beging die Unvorsichtigkeit, das Volk mit Steinwürfen zu begrüßen, wodurch das Uebel ärger wurde. Obgleich in der Stadt die Ruhe wieder hergestellt ist, wagen es viele doch nicht zurück zu kehren, sondern es lagerten am 6ten noch gegen 400 einige Stunden vor Würzburg. Die meisten baierschen Juden sollen, da die Volksstimmung ihnen so sehr entgegen ist, geneigt seyn auszuwandern, besonders da das kurhessische Bockenheim am Mayn ihnen einen gelegenen Aufenthalt verspricht. Aus der Festung Marienberg bei Würzburg rückten Truppen in die Stadt ein; sämmtliche Polizeibeamten hatten sich in das Julius-Hospital geflüchtet, welches zu ihrem Schutz mit 50 Grenadieren und 3 Kanonen besetzt worden. — (Alle baiersche Zeitungen schweigen über den Vorfall. Zur Aufklärung desselben kann folgendes dienen: „Die Stadt Würzburg hatte das Vorrecht, daß die Juden aus der Umgegend sich wohl in der Stadt ernähren, handeln und hausiren, aber nicht darin wohnen durften. Im Laufe des vergangenen Krieges ertheilte die Regierung einer Anzahl jüdischer Familien die Erlaubniß, nach Würzburg zu ziehen. Diese Juden haben sich nun bis auf 30 Familien vermehrt, und da sie in keine Zunft aufgenommen werden, und also kein Handwerk treiben können, so legen sie sich mit desto größerem Eifer auf den, ihnen erlaubten Groß- und Kleinhandel, je nachdem ihre Umstände ihnen gebieten — und sind zum Theil wohlhabend.)

Dem bisherigen Kanzler der Universität Gießen, v. Grollmann, ist die obere Leitung der Staatsgeschäfte im Darmstädtschen als Staatsminister anvertraut.

Mehrere Darmstädter haben die erbetene Erlaubniß, auszuwandern, nicht benutzt, andere nach schon angetretener Wanderung sich wieder im Vaterlande eingefunden. Nach einer ministeriellen Verfügung soll aber ihre Wiederaufnahme nur in sofern erfolgen können, als sie sich derselben durch ein vorheriges moralisches Betragen würdig gemacht und nachweisen, daß sie sich und ihre Familien zu ernähren im Stande sind.

Das Denkmal, das in der Nähe von Lucern den Schweizern errichtet werden soll, welche am 10. August 1792 im Thuilerieschlosse im Kampfe für den König und die Königin fielen, ist beinahe vollendet. Im Eingang einer großen Höhle liegt ein sterbender Löwe, der mit seinem Körper die französische Fahne deckt. Neben ihm ist ein Schild, auf welchem das Bundeskreuz nebst andern Sinnbildern angebracht ist. Auf der Antlitzseite des Denkmals kommen die Namen der gefallenen Schweizer zu stehen.

Dobberan, vom 12. August.

Ein unglücklicher Zweikampf, durch einen Zwist an der Farobank veranlaßt, hat hier in diesen Tagen dem Herrn v. Borstell, einem noch jungen Manne aus der Mark, das Leben gekostet. Er ward von seinem Gegner, dem Herrn v. Pleß, erschossen.

Freiburg, vom 31. July.

Der Abgeordnete Kern hat bei der Feier seiner Rückkehr von Carlsruhe, welche seine Mitbürger mit einem freundschaftlichen ihm gegebenen Mahle begingen, einem Toast folgende Worte vorangeschickt: „Sind die Resultate des Landtags nicht so glänzend, als man erwarten zu dürfen glaubte, so wollen wir Hoffnung und Muth nicht sinken lassen: der Landtag ist ja

nicht aufgelöst, nicht einmal geschlossen, sondern nur auf kurze Zeit unterbrochen. Manches Gute ist schon dermalen aus demselben hervorgegangen; der Saame ist ausgestreut und er wird emporblühen und Früchte tragen. Aber wer die Freiheit mißbraucht, ist nicht mehr frei: der Regent hat den Landtag unterbrochen, unsere große Charte giebt ihm hiezu das gesetzliche Recht, und wir müssen das Wort des Fürsten ehren. Sollte vielleicht diese, den Erwartungen aller Guten und den Wünschen des Volkes widerstrebende, Unterbrechung Murren und Unzufriedenheit erregen: so ist es Pflicht aller Deputirten und Wahlmänner, überall, so weit unser Wirken reicht, dem Uebel mit Kraft zu begegnen: nur dort blüht ja Glück, wo bürgerliche Ordnung herrscht, und das engste Band der Liebe und des Vertrauens Fürst und Volk umschlingt. Nach wenigen Monaten werden die Landtags-Verhandlungen wieder beginnen, und, wir hoffen es zu Gott, einen für unser liebes Vaterland gedeihlichen Ausgang nehmen. Bis dahin wollen wir im Vertrauen auf die geheiligte unverletzbare Person des Fürsten ruhig die nahe Zukunft abwarten, und ich rufe aus dem Innersten meiner Seele: Hoch lebe der Großherzog! hoch lebe das Volk! hoch lebe die Constitution!"

Brüssel, vom 9. August.

Gestern ist der Herzog von Wellington über Antwerpen aus England hier angekommen.

Die Artillerie-Salven zur Feier der Geburtstage von Mitgliedern der Königl. Familie sollen künftig zur Ersparung eines ganz unnöthigen Aufwandes, dessen Kosten weit nützlicher gebraucht werden können, nicht weiter Statt finden; eine preiswürdige Verfügung, die, wie eins unserer Blätter sagt, überall Nachahmung verdiente.

Wie es heißt, werden nach der Erndte drei französische Lager bei St. Omer, Metz und im Elsaß zusammengezogen werden, um die Truppen in den Waffen zu üben.

Der Oberste des in Breda garnisonirenden zweiten Regiments Nassau, Baron v. Slagen, hat „auf höheren Befehl" einen Artikel in das Oracle einrücken lassen, worin er die Unwahrheit der Nachricht, daß in Wiesbaden drei Nassauische Oberoffiziere wegen geheimer politischer Verbindungen verhaftet worden wären, bezeugt, und versichert: daß sich kein Nassauischer Offizier je von der Bahn der Ehre entfernen werde.

Eines der Forts von Antwerpen, welches zur Zeit Napoleons erbaut worden, hat den Namen Montebello beibehalten. Alle übrigen sind bereits umgetauft.

Ein Brief aus Madrit sagt: „Bilden Sie sich ja nicht ein, daß die Cadixer Vorfälle große Folgen nach sich ziehen werden. Man wird die vornehmsten Empörer henken und andere auf die Galeeren schicken. Uebrigens werden, statt der großen Expedition, mehrere kleinere nach einander abgehen, die freilich bei weitem weniger Wirkung hervorbringen können. Sonst darf uns nichts beunruhigen. Die Insurrection hat nur als Project existirt, auf dieselbe Art sind sie noch alle gescheitert. Verwegene wollen einen Streich wagen, sofort sehen sich verlassen, und Mitverschworne werden die ersten Angeber und selbst Werkzeuge, sie zu bändigen. Mina ward von den Seinigen verrathen, als er Pampelona überrumpeln wollte; Porlier von seinen eigenen Soldaten verhaftet und ausgeliefert, so Lacy und alle anderen. Eine plötzliche Revolution wird es hier nicht geben."

Paris, vom 7. August.

Von den beiden Studenten, welche wegen thätlicher Theilnahme an den in der Rechtsschule über die Vorlesungen des Professors Bavoux entstandenen Unruhen bisher in Verhaft waren und von der Zucht-Polizei ihr Urtheil erhalten sollten, ist der eine, Namens Armand, ohne weiteres, freigesprochen, der zweite aber, Chavalet, der einen Polizei-Offizianten, der ihm Einhalt thun wollte, bei der Brust gehalten und ihm mit der Faust gedroht hatte, zu einer Geldstrafe von 50 Franken verurtheilt, auf den Vortrag seines Advokaten aber, der den ganzen Vorgang als eine unvorsätzliche bloß jugendliche unbesonnene Aufbrausung, und als das rathsamste Mittel dagegen väterlichgesinnte Verzeihung anempfahl, ist ihm diese von den Richtern auch bewilligt, und solchergestalt der ganze Handel mit Glimpf beendigt worden. Uebrigens sind Händel und Lärm jetzt gleichsam überall, nicht blos hier in der Hauptstadt, sondern auch auswärts in Schauspielhäusern und in Kirchen, an der Tagesordnung. In Lille ward am 25. July der „Gnadenjäger" (Solliciteur)

aufgeführt. Als in diesem Stück ein alter Mann in das Vorzimmer des Ministers eintritt, rief der in eben diesem Vorzimmer bereits anwesende Acteur aus: „das ist der alte Herr, der die Beibehaltung der Adelsrechte nachsucht!“ Hierüber entstand im Parterre ein allgemeines Gelächter, aus dem ersten Rang Logen hingegen, in welchem sich viele Offiziere von der Garde befanden, ließen sich Pfeifen vernehmen. Sogleich erscholl vom Paterre aus ein allgemeines Bravo! Mitten in diesem Kampf rief ein Webergeselle überlaut: Nieder mit den Schweinen! Jetzt ward der Lärm allgemein und das Parterre war mit dem ersten Rang Logen in offener Fehde; endlich ward, durch Dazwischenkunft der Polizei, die Ruhe hergestellt, und der Commandant der Division, General Jumilhac, fand für gut, das gesammte Offizier-Corps zu strengem Arrest zu verurtheilen. — Zu Bordeaux kam es in der Nacht vom 28sten zum 29sten July in der Kirche St. Dominik zu einer förmlichen Schlägerei. Ein Tänzer vom dortigen Theater, Namens Barre, ließ sich in dieser Kirche trauen. Eine Anzahl junger Leute, die sich täglich im Parterre einzufinden und dort den Ton anzugeben pflegen, hatte sich bei der Trauungs-Ceremonie eingefunden, und trieb den Unfug so weit, zur Feier der ehelichen Einsegnung, in der Kirche selbst Böller loszubrennen! Ein so ungewöhnlicher Vorgang brachte von den Vorübergehenden mehrere in die Kirche und namentlich einen jungen Amerikaner, der sich in Handelsgeschäften eben in Bordeaux befand. Indem dieser sich durch die Zuschauer vordrängte, stieß er einem jener jungen Parterre-Tyrannen den Hut aus der Hand, nahm ihn jedoch augenblicklich auf und stellte ihn, um Verzeihung bittend, dem Eigenthümer wieder zu. Dieser aber versetzte ihm eine derbe Ohrfeige, welches der Amerikaner mit seinem Stock erwiederte, und, da in diesem ein Dolch verborgen war, den jungen Menschen an der Hand verwundete. Jetzt entstand ein Handgemenge, und der Amerikaner, sonst ein bescheidener stiller junger Mensch, kann von Glück sagen, daß er unter dem Schutz der Dunkelheit unergriffen und ungemißhandelt — vorläufig wenigstens — entkam.

Als Hr. Claveau, Vertheidiger des Generals Sarazin, diesem von dem Gesuch der Miß Hutchinson beim Könige um Milderung seiner Strafe, Nachricht gegeben, erhielt er folgende Antwort: „Ich mag keine Gnade, die meine Feinde nachsuchen, und verwerfe alle ihre Schritte; ich verabscheue und verachte alle Menschen, und nehme selbst meinen Vertheidiger nicht aus.“

Das Urtheil der Brüder Coignard (des sogenannten Grafen von St. Helena und seines Bruders) ist bestätiget worden. Sie sind auf Lebenslang zur Galeerenstrafe verurtheilt.

Es heißt, daß die Einnahme von der Würde eines Großjägermeisters, die dem Herzog von Richelieu zu Theil geworden, von Seiten der Civilliste durch ein Hotel werde vermehrt, und durch Zuschüsse von 50,000 auf 100,000 Fr. gebracht werden. Die Stelle des ersten k. Kammerherrn, welche Richelieu bisher bekleidete, ist dem Grafen Roger Damas zu Theil worden.

Der Herzog von Cambacérès ist wieder hier eingetroffen.

Die hiesigen Zeitungen sind insgesammt (unnöthiger Weise) durch den vermeinten Congreß in Karlsbad in Bewegung gesetzt.

Der von dem Julianischen Pallaste überbliebene Saal, mit dessen Herstellung sich die Regierung jetzt beschäftigt, ist zu einem neuen Museum für die alten Denkmale des Landes bestimmt.

Man hatte anfangs bezweifelt, daß die hier angekommenen nord-amerikanischen Wilden, der sogenannte König Kornelius Sakayounta, sein Sohn und seine beiden Enkel, wirkliche Indianer vom Stamme Oneida, wofür sie sich ausgeben, wären; doch scheint man nun überzeugt zu seyn, und Herr Le Comte läßt sie auf seinem Theater für Geld sehen. Der Häuptling ist von einer ehrwürdigen Gestalt; sein Sohn und seine beiden Enkel sind kräftige Männer. Ihren Gesang möchte man nicht einen Ohrenschmaus nennen; die martialische Wildheit ihres Tanzes hingegen erschüttert, wenn sie auch nicht ergötzt. Von Zeit zu Zeit stoßen sie einen Laut aus, der, wie der Schrei eines getretenen Hundes, durch Mark und Bein dringt. Ein englischer Matrose, der diese kanadischen Hoheiten als Dolmetscher begleitet, versichert, sie wüßten nicht, daß man sie für Geld öffentlich zur Schau stelle, sondern ständen in der Meinung, das Publikum komme, um ihnen den Hof zu machen.

Die Herzogin von Rovigo (Savary) ist aus London hier wieder angekommen. Wie es heißt,

will gedachter Herzog nach Frankreich kommen, um daselbst seinen Prozeß revidiren zu lassen.

Sir Robert Wilson, der im Jahre 1815 Lavalette zu seiner Flucht behülflich war, gerichtlich belangt und zu einigem Verhaft verurtheilt wurde, ist hier jetzt ungemein wohl aufgenommen.

Die Statue des Generals Leclerc, der die bekannte Expedition nach St. Domingo unternahm, die sich bisher in der Kirche St. Genevieve befand, ist von dem Könige dem Prinzen von Eckmühl geschenkt worden.

Malesherbes, der das französische Volk vertheidigte, als es unterdrückt war, und Ludwig den 16ten vertheidigte, als er unterdrückt wurde, soll ein Denkmal erhalten. Der Vicomte Pinon gab dem Könige von Baiern davon Nachricht, und erhielt von Sr. Majestät, nebst einem Beitrag, die Versicherung, daß er der, einem tugendhaften, sein Leben für seinen König aufopfernden Beamten dargebrachten Huldigung, vollen Beifall zolle. Hier eine bisher noch unbekannte Anecdote von dem ehrwürdigen Manne. Malesherbes hatte, wie Boissy d'Anglas in seinen Nachrichten über denselben erzählt, während seines letzten Ministeriums dem Könige in verschiedenen Memoiren gerathen: da eine Zusammenkunft der Stände vorauszusehen sey, ja nicht die alte Form bestehen zu lassen, welche nur die, dem Könige wie dem Volke gleich feindselige Aristokratie des Adels befördere; sondern eine mehr nationale Form zu wählen. Dieser damals nicht einmal gelesenen Memoiren erinnerte sich Ludwig, als er schon gefangen im Tempel saß, und verlangte sie von seinem Vertheidiger. Malesherbes, der voraussahe, wie schmerzlich ihre Lectüre dem Könige seyn werde, suchte ihn davon abzuwenden, allein Ludwig bestand darauf, und erhielt sie. Bei der nächsten Zusammenkunft betrachtete der unglückliche König den treuen Minister, dessen Rath er nicht beachtet, eine Zeitlang schweigend, machte dann die Thür des Kabinets zu, warf sich in seine Arme, fast zu seinen Füßen, und benetzte ihn mit Thränen. Malesherbes wurde von dieser Scene so angegriffen, daß er erkrankte und sie nie ohne Schluchzen erzählen konnte.

Die Special-Jury für Ausstellung der französischen Industrie hat erlangt, daß weder Soldaten, noch Gensd'armen in den Ausstellungs-Sälen postirt werden sollen.

Ein Franzose, Namens Bessière oder Vessière, hatte eigentlich die glücklichen Unternehmungen gegen die Wechabiten geleitet, aber keinen sonderlichen Lohn empfangen. Auch die Fabrikanten, die aus Europa nach Aegypten berufen wurden, waren unzufrieden und suchen sich wieder zu entfernen.

Durch Calais sind zwei Kammerfrauen der Prinzessin von Wales, aus Bologna kommend, nach England gereiset. Um einer gerichtlichen Entscheidung zum Nachtheil dieser Fürstin Gültigkeit zu geben, müßte sie vorhin selbst nach England kommen, wozu sie sich, wie man glaubt, unter keiner Bedingung entschließen wird.

Die Engländer haben vor Kurzem zu Ostende alle Kanonen und das Material der Artillerie eingeschifft, das sie in dieser Stadt liegen hatten, um es nach England zu bringen.

Auf dem Wege zur Guillotine sagte Danton zu Chabot: „Freund, sollte es in jener Welt eine Revolution geben, so folge meinem Rath: mischen wir uns nicht hinein!"

Die Lyoner Fabriken sind eben sehr reichlich beschäftigt, während die Brittischen leiden.

In Boulogne erscheint eine englische Zeitung im größten Format unter dem Titel: Télégraphe de Boulogne.

Die am 17ten v. M. von Cadix unter Cagigal in See gegangene Expedition, soll aus zwei Infanterie-Regimentern, Cataluna und Malaga und 800 Reutern bestehen. Cagigal war schon längst zum General-Capitain von Caraccas ernannt. Graf Abisbal ist auf einen Tag beim Könige zu Sacedon gewesen, um Bericht zu erstatten. Den 4 Regimentern, die er gegen die Meuterer brauchte, hatte er versprochen, daß sie nicht eingeschifft werden sollten. Uebrigens geben unsere Zeitungen zwar nicht neue Nachrichten aus Cadix, aber doch die Versicherung: daß durch die Unruhen der Expedition kein Eintrag geschehen werde. Die widerspenstigen Regimenter würden durch andere ersetzt, und man könne sich von den künftigen Unternehmungen Abisbals um so mehr versprechen, da er ja schon hier den Beweis gegeben, daß er mit wenigen Mitteln große Dinge auszurichten wisse.

London, vom 6. August.

In der City läuft das Gerücht, daß unsere Regierung mit der Spanischen unterhandle, um außer den schon empfangenen 15, noch 10 Millionen Piaster aus Mexico nach England bringen zu dürfen.

Ein Schreiben aus St. Helena vom 28. May berichtet, ein Reisender habe Bonaparten zwei Stunden hintereinander auf derselben Stelle unbeweglich sitzen gesehen. Er mache sich nicht die geringste Zerstreuung und Bewegung; sein neues Haus sey beinahe fertig, scheine ihm aber kein Vergnügen zu machen, und man wisse noch nicht einmal, ob er es bewohnen werde oder nicht. Die Gräfin Bertrand habe mit ihrer kleinen Familie einem Pferderennen zugesehen. Keine männliche Person habe sie begleitet. (Sie ist bekanntlich eine Engländerin.)

Mac Gregor befindet sich zu Port-au-Prince auf St. Domingo. Er soll sich bei der letzten Flucht aus Portobello zwei Rippen zerbrochen haben, als er in schleunigster Eile bei Nachtzeit ins Schiff steigen wollte.

Die Kolonie der Freineger zu Sierra Leona zählt schon 12,000 Köpfe, unter denen, mit Einschluß des Militairs, nur 200 Weiße sich befinden. Selbst der Maire zu Freetown ist ein Afrikaner und verrichtet sein Amt mit Würde. Nicht bloß die Kinder erhalten Schulunterricht, sondern auch die Erwachsenen werden zu gewissen Zeiten in den ihnen fehlenden Grundkenntnissen unterwiesen.

Auf Jamaica starb am 31. May der Neger Elizon in einem Alter von 140 Jahren.

St. Petersburg, vom 28. July.

Durch ein Kaiserl. Manifest vom 16. (28.) April 1817 ward bekanntlich der Hafen von Odessa zu einem Freihafen erklärt, mit der Bestimmung, daß, sobald die dazu gehörigen vorbereitenden Verfügungen getroffen seyn würden, die Eröffnung dieses Hafens als eines Freihafens erfolgen solle. Ein Kaiserl. Befehl vom 4ten July des laufenden Jahres befiehlt, daß die gedachte Eröffnung mit dem 15. August beginnen soll.

Vorgestern Nachmittags um 5 Uhr brach hier unglücklicher Weise auf einer der mit Talg beladenen, in der Newa am großen Talg-Magazine gelegenen Barke Feuer aus. Die Barke ward sogleich, da an kein Löschen zu denken war, vom Ufer abgestoßen; zwei andere Barken, mit Talg beladen, ergriff das Feuer gleichfalls, wie auch einige Lichter-Fahrzeuge. Zum Glück trieb der Wind vom Talg-Magazine abwärts. Das Feuer von mehr als Tausend Fässern Talg sprühete fürchterlich um sich. Es gab einen Schauder erregenden Anblick auf der Newa, mehrere Fahrzeuge brennen zu sehen. Endlich ergriff das Feuer auch zwei Cameele (bekanntlich Fahrzeuge von ungeheurer Größe und eigenthümlicher Bauart, die zum Transport der hier erbaueten Kriegsschiffe über die Untiefen nach Cronstadt gebraucht werden) und zerstörte sie gänzlich. Der durch diesen Brand verursachte Schade wird auf eine Million Rubel gerechnet. Das Feuer währte bis 3 Uhr Morgens.

Herr von Lenz, genannt Kühne, Mitglied des Hamburger Theaters, hat zu Riga einige Gastrollen mit allgemeinem Beifall gegeben. Da er auch zum Besten der Armen eine Vorstellung gab, so hat ihm der Frauen-Verein zu Riga seinen Dank öffentlich bezeugen lassen.

Constantinopel, vom 15. July.

Die hiesige abergläubische Menge richtet, in Ermangelung anderer Gegenstände, jetzt ihre Aufmerksamkeit auf einen Kometen, welcher sich am nordöstlichen Theile des Horizonts zeigt. Daß es in einem Lande, wo die Sterndeuter bei jeder Veranlassung zu Rathe gezogen werden, an Deutungen aller Art nicht fehlt, bedarf kaum einer Erwähnung.

Die Pestseuche greift wieder mehr und mehr um sich. Wie groß die Zahl der Opfer ist, welche sie unter den Türken selbst hinweggrafft, ist schwer zu bestimmen, da diese ihre Todten stets verheimlichen. In die griechischen Spitäler wurden in der letzten Zeit täglich Kranke aufgenommen. Unter den Juden macht die Seuche gleichfalls große Fortschritte. Die Franken und Armenier zählen bisher nur wenige von der Seuche Ergriffene.

* Tarnowitz, den 3. August.

Sr. Majestät des Königes Geburtsfest ward auch hier so einfach als herzlich gefeiert. Schon am Vorabend verkündete das Abfeuern des in denen die Stadt umgebenden Berg-Revieren aufgestellten Lustgeschützes die Ungeduld des Bergmannsstandes, seine angeborne Unterthanentreue und felsenfeste Liebe für seinen König zu äußern. Früh machten wiederholte Freudenschüsse und das Läuten aller Revierschicht-

Glocken den festlichen Tag kund. — Um 7 Uhr Morgens sammelten sich die Abtheilungen der Mannschaften von den vier Tarnowitzer Berg-Revieren und der Silberhütte in ein Corps, welches mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel vor das Königl. Bergamtshaus marschirte. Hier, im Quarree aufgestellt, ward mit Begleitung bergmännischer Harmonie-Musik vom ganzen Corps und den Vorgesetzten, worunter 83 mit der Kriegsdenkmünze und dem eisernen Kreuz geschmückt waren, das Lied mit glühender Andacht abgesungen: „Nun danket alle Gott." Der Bergprediger sprach ein lautes Gebet für die bisherige und noch fernere lange Erhaltung des geliebten Königes. — Das Volkslied: „Heil Dir im Siegerkranz" ward mit Harmonie-Begleitung abgesungen, der Berg-Amts-Director rief das Lebehoch für den besten König aus, worauf das treue Glück auf! allgemein dreimal mit bergmännischer Begeisterung, unter fortgesetztem Abfeuern des nahe an der Stadt aufgeführten Geschützes, erscholl. In derselben Ordnung ward das versammelte Corps abgeführt, vor dem Berglazareth halt gemacht, dort den blessirten und kranken Berg- und Hüttenleuten (für welche ein passendes Mahl und Labetrunk bereitet wurde) der Genuß verschafft, in das dreimalige Glück auf! für den König mit ihren gesunden Cameraden einzustimmen, und hiemit endete die herzliche Feier. — Die Abtheilungen der versammelt gewesenen Mannschaften zogen jauchzend ab, jeder an sein Tagewerk, um dasselbe unter Arbeit und Gebet im Schoos der Erde, dem Landes-Vater mit Frohsinn zum Dienst des Vaterlandes abzuthun, und diesen festlichen Tag in Pflichterfüllung zu beschließen. — Am Abend waren das Königl. Bergamtshaus, die Wohnungen der Bergbeamten und das Posthaus erleuchtet.

Vermischte Nachrichten.

In Folge eines von dem Gemahl der Madame Catalani in Berlin eingegangenen Schreibens aus Doberan, wird diese hochgefeierte Künstlerin nunmehro zwischen dem 20sten und 25sten d. M. unfehlbar daselbst eintreffen.

Zu Frankfurt hat zwischen dem Bankier v. Bethmann und dem französischen Legations-secretaire Alleye, in Folge eines Wortwechsels bei einer Landpartie, ein Duell Statt gefunden, das jedoch ohne Blutvergießen abgelaufen ist. Hr. v. Bethmann hatte den ersten Schuß, aber es versagte ihm die Pistole, und Herr Alleye schoß hierauf die seinige in die Luft, worauf dann die Secundanten die Sache vollends in Güte beilegten.

Ueber die eigentliche Ursache von Lönings Tod, wird aus Wiesbaden vom 1. August gemeldet, herrscht noch immer ein gewisses Dunkel. Das visum repertum der Aerzte bei der Section des Leichnams zeigt, daß die Eingewe de entzündet waren. Man scheint indessen die Natur des Giftes, das Löning zu sich genommen, nicht zur Gewißheit gebracht zu haben. So viel leuchtet aber aus der Besichtigung der innern Theile des Leichnams hervor, daß verschlucktes Glas nicht allein seinen Tod herbei geführt haben dürfte. — Der Bruder Lönings, der von St. Goardshausen gefänglich in Wiesbaden eingebracht ist, erfuhr hier zuerst bei dem Verhör mit ihm die That, das Schicksal und den Tod seines Bruders. Seine Bekannten und Freunde hatten aus Schonung ihm alles sorgfältig verheimlicht.

Die Zahl der Selbstmorde mehrt sich in Wien seit einiger Zeit in auffallendem Maaße. Fast jeden Tag zählt man einen, auch zuweilen mehrere.

Man spricht in London wieder von der Ehescheidung einer hohen Person.

Zu Paris läßt sich gegenwärtig die bekannte Zwergin Bebe, die mit dem Zwerge des Königs Stanislaus verlobt war, sehen. Sie ist 33 Zoll hoch und zählt nun 73 Jahre. Sie singt deutsche Lieder und ihre Stimme ist noch ziemlich frisch.

Unsere heute geschlossene eheliche Verbindung machen wir unsern Freunden und Verwandten bekannt, und bitten um ihr ferneres freundschaftliches Wohlwollen.

Schönbrunn den 2. August 1819.

Carl Wilhelm Otto August von Schindel, auf Schönbrunn, Jauernick, Landesbestallter des Mgfk. Ober-Lausitz.

Adelheid Therese Amalie von Schindel, geb. v. Gersdorf.

Allen meinen werthen Verwandten und Freunden zeige hierdurch die am 12ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau mit einer

gesunden Tochter ergebenst an. Weidenbach bei Bernstadt den 16. August 1819.
Carl von Busse, Capt. v. d. Armee.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne am 13ten h. meldet ganz ergebenst. Nicklasdorf den 14. August 1819.
Der Ober-Amtmann Römer.

Die heute früh nach 6 Uhr gefahr- und schmerzvolle jedoch glückliche Entbindung meiner Frau, geb. v. Waltier, von zweien gesunden Knaben, zeige ich hiemit allen Freunden und Verwandten ergebenst an.
Cosel den 15. August 1819.
Wilh. Baron v. Reiswitz, Capitain im 35sten Infanterie-Regiment, Ritter 2c.

Die am 15ten h. m. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Sohne, zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
E. W. Worch, Reichsgräfl. Stolberg-Wernigerodscher Wirthschafts-Verwalter.
Kreppelhof bei Landeshut den 16. August 1819.

Die heut Morgen ¼ auf 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Berger aus Waldenburg, mit einem munteren Sohne, beehre ich mich meinen lieben Verwandten und Freunden hierdurch gehorsamst anzuzeigen. Kupferberg den 16. August 1819.
Hirsch, Königl. Berg-Zehntner.

Die den 16ten d. früh um halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige hiemit ergebenst an.
Trebnitz den 19. August 1819.
Sternitzky, Forstmeister.

Die am 16ten huj. Vormittags um halb 11 Uhr zu Kopitz erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt Unterzeichneter Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Kaschmieder, Pastor in Hühnern.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte glückliche aber schwere Niederkunft seiner Frau von einem gesunden Knaben theilt, überzeugt von der innigsten Theilnahme, allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst mit
der Kammerherr Graf Friedrich von Frankenberg.
Warthau den 17. August 1819.

Heute früh gegen 3 Uhr, starb unser würdige Landschafts-Director Herr Carl Benjamin von Langenau, Erbherr auf Korschwitz, nach vielen und langen Leiden sanft und ruhig, im 62sten Jahr seines Alters als Veteran in wirklichen Landschaftlichen Dienst-Geschäften, vermöge welchen er sich viele Freunde und Bekanntschaften erworben; weshalb wir den erlittenen Verlust unsern Herren Collegen in der Provinz und übrigen Bekannten, hierdurch aus Achtung für den Verstorbenen, anzuzeigen nicht ermangeln wollen.
Franckenstein den 14. August 1819.
Münsterberg-Glatzisches-Fürstenthums-Landschafts-Collegium.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen wir hiermit allen unsern auswärtigen Verwandten und theilnehmenden Freunden das am 14. d. M. früh um halb 3 Uhr erfolgte Ableben unsers innigst geliebten, ewig unvergeßlichen Gatten, Vaters und Bruders, des Landschafts-Director von Langenau, in einem Alter von 61 Jahren 7 Monaten, nach langen Leiden am Brustkrampf und Hämorrhoidal-Uebeln, unter Verbittung aller Beileids-Bezeugungen, ergebenst an. Korschwitz den 17. August 1819.
Wilhelmine verwittwete von Langenau, geborne von Schweinichen.
A. von Langenau auf Tarchwitz.
von Klimkowsky, geborne von Langenau.

Daß, nach einer Niederlage von wenigen Tagen, am Nervenfieber heute erfolgte Ableben seines einzigen Sohnes Adolph, in dem blühenden Alter von beinahe 16 Jahren, meldet Unterzeichneter mit tiefgebeugtem Herzen allen seinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst, und bittet um gütige Verschonung mit Beileids-Bezeugungen.
Reichenbach den 18. August 1819.
Der Kaufmann und Gutsbesitzer Riedel.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 98. der Schlesischen privilegirten Zeitung.

(Vom 21. August 1819.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Sickler, F. C. L., die Herkulanischen Handschriften in England, und meine, nach erhaltenem Rufe und nach Auftrag der englischen Regierung im Jahre 1817 zu ihrer Entwickelung gemachten Versuche, mit einem Steinabdruck, die 7 behandelten Rollen vorstellend. gr. 8. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr. 10 sgl.

Morgenland, das alte und neue, oder Erläuterungen der heiligen Schrift aus der natürlichen Beschaffenheit, den Sagen, Sitten und Gebräuchen des Morgenlandes. 4r Bd. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Pöhlmann, J. P., unterhaltende und belehrende Sammelschrift für die Jugend, mit erklärenden Anmerkungen versehen. 8. Erlangen. 1 Rthlr.

Ausblick der Seele in den Himmel der Heiligen. Gebethbuch für katholische Christen. gr. 12. Erfurt. 15 sgl.

Eichhorn, J. G., die hebräischen Propheten. 2r Bd. gr. 8. Göttingen. 2 Rthlr. 25 sgl.

Zschokke, H., Darstellung gegenwärtiger Ausbreitung des Christenthums auf dem Erdball. Ein gesetzlicher Umriß. gr. 4. Aarau. 1 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Mettich, Landesältester, von Wiese; Hr. v. Prittwitz, von Oels; Hr. v. Schwanenfeld, aus Westpreußen; Hr. Wossch, Kaufm., von London. Im goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Chappuis, Obristlient. von Münsterberg; Hr. Birnecki, Poln. Rittmeister, von Warschau; Hr. v. Gaffron, Kreis-Deputirter, von Mittel-Schreibendorff. Im Rautenkranz: Hr. v. Busse, Major außer Diensten, von Schweidnitz; Hr. v. Busse, Rittmeister a. D., von Glogau; Hr. v. Nikisch, von Pristram; Hr. Zaleski, Kaiserl. Russ. Kollegienrath, von Kyow. In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustawe; Hr. v. Unruh, Landsch. Syndicus, und Hr. Kiersch, Landsch. Rendant, beide von Liegnitz; Hr. Hübner, Regierungs-Rath, von Berlin; Hr. Migula, Ober-Amtmann und Hr. Hoffmann, Forst-Inspector, beide von Fürstenau; Hr. Dicke, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Kapußinski, Kaufm., von Oppeln. Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Welczek, von Laband; Hr. v. Colomb, Geheimer Regier. Rath, und Hr. Riedel, Haupt-Steuer-Einnehmer, beide von Liegnitz; Hr. Schander, Stadtrichter, von Beuthen; Hr. Isidorius, Oberamtmann, von Köben; Hr. Herrmann, Pastor, von Hohenfriedeberg. Im goldenen Schwerdt: Hr. Baron v. Kottwitz, von Liegnitz; Hr. Baron v. Lorenz, von Olbendorff; Hr. Steinsdorff, Kammergerichts-Registrator, von Berlin; Hr. Meisner, Prediger, von Meywaldau; Hr. Müllmann, Kaufm., von Iserlohn; Hr. Mehlgarten, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Fitzner, Kaufm., von Frankfurth a. d. O.; Hr. Bardt, Kaufm., von Posen. Im goldenen Scepter: Hr. v. Hautcharmoy, ehemaliger Major, von Allerheiligen; Hr. v. Chlapowski, von Kosten; Hr. Czarnetzki, Capit., und Hr. Tschirsch, Justizrath, beide von Kreuzburg; Hr. Rupprich, Hofrath, von Militsch. In der großen Stube: Hr. v. Paczkowski, Obristlieutenant, und Hr. v. Sieraminski, beide aus Pohlen; Hr. Baron v. Stillfried, Rittm., von Guhrwitz; Hr. v. Gorzycki, Rittm., von Namslau. Im goldenen Baum auf der Odergasse: Hr. Meyer, Apotheker, von Krotoszyn; Hr. Guden, Gutsbes., von Glauche. In den zwei goldenen Löwen: Hr. Hoffertig, Justitiarius, von Brieg; Hr. Birkenstock, Garnison-Prediger, von Cosel; Hr. Heinrich, Kaufm., von Hirschberg. Im großen Christoph: Hr. Mier, Conducteur, von Berlin; Hr. Merle, Kaufm., von Reichenbach. Im rothen Hause: Hr. Kärger, Kaufm., von Hamburg. In der Neisser Herberge: und Hr. Hegel, Forstm., von Krotoszyn. Im Haackschen Bade: Hr. v. Wedelstedt, Generalmajor, Hr. v. Geedes, Landrath, beide aus Westpreußen. In Privat-Logis: Hr. v. Schickfuß in No. 34; Hr. Boethke, Regierungs-Rath von Oppeln, in No. 1619; Hr. Conrad, Kaufm., von Görlitz, in No. 1923; Hr. Mende, Kaufm., und Hr. Krause, Prediger, beide von Schweidnitz, in No. 769.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 19. August 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 22 Sgl. 10 D'.	—	2 Rthlr. 17 Sgl. 2 D'.	—	2 Rthlr. 11 Sgl. 5 D'.
Roggen	2 Rthlr. 2 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 27 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 22 Sgl. = D'.
Gerste	1 Rthlr. 13 Sgl. 5 D'.	—	1 Rthlr. 11 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 10 Sgl. = D'.
Hafer	1 Rthlr. 10 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 9 Sgl. 5 D'.	—	1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D'.

(Danksagung.) Die Nachricht von dem großen Unglück, das unsere Stadt den 25. May c. durch eine nächtliche Feuersbrunst getroffen, hat die tiefsten Eindrücke auf die edeln und großmüthigen Herzen unserer Vaterlandsgenossen fern und nahe gemacht, und sie veranlaßt, abermals ihren allgemein herrschenden Wohlthätigkeitssinn und ihre thätige Theilnahme an der Brüder Noth durch viele und große milde Gaben zu bekunden. Auch uns sind dergleichen aller Art von Stadt- und Dorf-Communen zu Theil worden, und eine besonders angeordnete Vertheilungs-Commission hat dieselben an alle Abgebrannte nach Maaßgabe ihres erlittenen Verlustes vertheilt. Innigst gerührt durch diese Hülfe und Unterstützung, sprechen wir hierdurch öffentlich unsere schuldige Dankbarkeit aus. Reichen Segen von Gott — Preis und Dank von uns, Allen welche während der Feuersgefahr und Angst zur Hülfe herbei eilten, und nach derselben uns gekleidet, gespeiset und gelabt haben in unserer Noth!! Militsch den 4. August 1819.

(Bekanntmachung wegen der Kies-Anfuhr zur Reparatur der Kunst-Straße von Lissa nach Breslau zu.) Zu Reparaturen auf der Kunst-Straße von Lissa nach Breslau zu, sind noch 85 Schacht-Ruthen Kies erforderlich, deren Anfuhr unter nachstehenden Bedingungen, dem Mindestfordernden überlassen werden soll. 1) Es sind diese 85 Schacht-Ruthen Kies vom Herrmannsdorfer Felde hinter der Goldschmieder Brauerei auf die Kunststraße von Lissa ab bis an die beiden Ueberfahrten im Neukircher Felde, nach Bedarf in Vorraths-Haufen und nach näherer Anweisung der Wege-Bau-Beamten anzufahren. 2) Diese Kies-Anfuhr muß mit dem 2ten September d. J. beginnen und mit dem 29sten desselben Monats beendigt seyn. 3) Die Auflader bezahlt Unternehmer, desgleichen die diesfälligen Licitations- und Kontrakts-Kosten. 4) Als Caution bleibt das Anfuhrlohn für die zuerst angefahrenen 16 Schacht-Ruthen Kies so lange in der Bau-Kasse stehen, bis diese ganze Kies-Anfuhr gänzlich vollendet ist. — Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Anfuhr sich geneigt fühlen und fähig sind, haben ihre Forderung bis zum 25sten d. M. bei der unterzeichneten Königl. Regierung schriftlich, verschlossen einzureichen; mit der Aufschrift: „Verdingung der Kies-Anfuhr zur Reparatur der Kunst-Straße von Lissa auf Breslau zu;“ auch ihre Namen und Wohn-Orte deutlich zu unterschreiben. Dem Mindestfordernden soll darauf der Zuschlag, ohne weiteres Nachbieten, ertheilt und bekannt gemacht werden. Breslau den 13ten August 1819.

Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Kies-Anfuhr zum Befahren der neuen Kunst-Straße, von Neumarkt bis nach Wiltschau.) Zum Befahren der neuen Kunststraße zwischen Neumarkt und Wiltschau werden 452 Schacht-Ruthen Kies erfordert, deren Anfuhr, unter nachstehenden Bedingungen, dem Mindestfordernden überlassen werden soll. 1) Es sind auf die erste Viertelmeile der neuen Kunst-Straße von Neumarkt bis Wiltschau 452 Schacht-Ruthen Kies anzufahren, wovon ohngefähr 80 Schachtruthen auf Frankenthaler Felde, am Wege von Frankenthal nach Schönau, die übrigen aber auf Falkenhayner Felde ohnweit dem Eichhorn-Kretscham gewonnen werden können. 2) Diese Kies-Anfuhr muß mit dem 2ten September d. J. beginnen, und es muß solche bestimmt bis zum 30sten desselben Monats beendigt seyn. 3) Die Abfuhr-Wege und die Auflader vergütet und bezahlt der Unternehmer, desgleichen die diesfälligen Licitations- und Kontrakts-Kosten. 4) Als Caution bleibt das Anfuhr-Lohn von den zuerst angefahrenen 60 Schachtruthen Kies, so lange in der Bau-Kasse stehen, bis diese ganze Kies-Anfuhr gänzlich vollendet ist. 5) Sollte in einem oder dem andern obgedachter beiden Kieslager mehr oder weniger Kies gewonnen werden, als oben angegeben worden; so

muß Unternehmer sich solches gefallen lassen, den Kies abfahren wie er gewonnen werden kann, und deshalb keine höhere Forderung machen. 6) Von der Anfuhr-Weite und dem Abfuhr-Wege muß sich Unternehmer selbst Ueberzeugung verschaffen. — Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Anfuhr sich geneigt fühlen und fähig sind, haben bis zum 25sten d. M. ihre Forderung an die unterzeichnete Königl. Regierung verschlossen schriftlich einzureichen, mit der Aufschrift: „Kies-Anfuhr zum Befahren der neuen Kunst-Straße zwischen Neumarkt „und Wiltschau;" auch ihre Namen und Wohnorte deutlich zu unterschreiben. Dem Mindestfordernden soll darauf der Zuschlag, ohne weiteres Nachbieten, ertheilt und bekannt gemacht werden. Breslau den 13ten August 1819. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Kies-Anfuhr zu Reparaturen auf dem Kunst-Straßen-Distrikte von Lissa bis Borne.) Es stehen auf Goldschmieder Dominial-Felde 66 Schacht-Ruthen Kies nahe bei Lissa, zur Abfuhr Behufs der hin und her auf dem Kunst-Straßen-Distrikte von Lissa bis Borne vorkommenden Reparaturen, bereit. Die Anfuhr soll unter nachstehenden Bedingungen dem Mindestfordernden überlassen werden: 1) Vom Goldschmieder Dominial-Felde bei Lissa sind auf die Kunst-Straße von Lissa bis Borne 66 Schacht-Ruthen Kies, nach Bedarf des Abganges von den Vorraths-Haufen und nach der Anweisung der Wege-Bau Beamten, anzufahren. 2) Diese Kies-Anfuhr muß mit dem 6ten September d. J. beginnen und mit dem 29sten desselben Monats beendigt seyn. 3) Den Absuhr-Weg und die Auflader vergütet und bezahlt Unternehmer, desgleichen die diesfälligen Licitations- und Kontrakts-Kosten. 4) Als Caution bleibt das Anfuhr-Lohn von den zuerst angefahrnen 12 Schacht-Ruthen Kies so lange in der Bau-Kasse stehen, bis diese ganze Kies-Anfuhr völlig beendigt ist. 5) Von der Anfuhr-Weite und den Ablade-Stellen muß sich jeder Unternehmer selbst überzeugen. — Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Anfuhr sich geneigt fühlen und fähig sind, haben bis zum 25sten d. M. ihre Forderung an die unterzeichnete Königl. Regierung schriftlich und verschlossen einzureichen, mit der Aufschrift: „Kies-Anfuhr zur Reparatur der Kunst-Straße zwischen Lissa und Borne," auch ihre Namen und Wohnorte deutlich zu unterschreiben. Dem Mindestfordernden soll darauf der Zuschlag ohne weiteres Nachbieten ertheilt und bekannt gemacht werden. Breslau, den 13ten August 1819.

Königl. Preußische Regierung.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung von Dominial-Ländereyen zu Moswitz, Lerchenberg, Großvorwerk und Klautsch Glogauer Kreises.) Es sollen diejenigen Dominial-Ländereyen zu Moswitz, Lerchenberg, Großvorwerk und Klautsch Glogauer Kreises, welche zum aufgehobenen Collegiat-Stift zu Glogau, jetzt zum Königl. Domainen-Amte daselbst gehörig, und bisher zeitpachtweise ausgethan gewesen, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden veräußert oder vererbpachtet werden. Sie bestehen: a) zu Moswitz in 43 M. 148 □R. Acker, 175 M. 54 □R. Wiesen; b) zu Lerchenberg in 63 M. 13 □R. Acker, 163 M. 148 □R. Wiesen; c) zu Großvorwerk in 33 M. 134 □R. Acker, 13 M. 157 □R. Wiesen; d) zu Klautsch in 52 M. 88 □R. Acker, 42 M. 166 □R. Wiesen. — Die Bietungs-Termine sind an Ort und Stelle vor dem dazu ernannten Commissario, Administrator Seydel, angesetzt, und zwar für Moswitz auf den 6ten September d. J., für Lerchenberg und Großvorwerk auf den 7ten September d. J., für Klautsch auf den 8ten September d. J.; wozu zahlungs- und besitzungsfähige Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Die Veräußerungs-Bedingungen können sowohl in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung, als bei dem Administrator Seydel zu Lüben, inspicirt werden. Liegnitz den 16. July 1819.

Königl. Preuß. Regierung zweite Abtheilung.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 14,923 Rthlr. 5 Gr. 9 Pf. Activis und 5765 Rthlr. 18 Gr. zur Zeit bekannten Passivis bestehenden Nachlaß des am 25. July 1817 zu Bergel im Ohlauschen Kreise ab intestato verstorbenen pensionirt gewesenen Oberst Heinrich August v. Schmettau heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen,

welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Hrn. v. Winterfeld auf den 5ten October d. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Regierungs-Rath Heinen, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissarius Kletke in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 19. Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Die nachstehend genannten Pfandbriefe, auf Nieder-Schönfeld S. J. Nro. 12. über 100 Rthlr., welcher dem Doctor M. Kaluza hieselbst nach dessen Anzeige entwendet worden, Krumpach O. M. Nro. 27. über 100 Rthlr., welcher dem Königl. Lieutenant August Freiherrn von Lüttwitz verloren gegangen, so wie die Hauptlandschaftliche Recognition über die erfolgte Einziehung des Pfandbriefes auf Kalckau B. L. Nro. 420. über 360 Rthlr., welche der verwittweten Frau Majorin v. Falckowsky gebornen Freyin v. Stillfried nach deren Anzeige verbrannt ist, werden hiermit nach §. 126. und 127. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgeboten, und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Weihnachten dieses Jahres, spätestens aber den 8ten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Hauptlandschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, widrigenfalls die hier genannten Pfandbriefe auf Nieder-Schönfeld und auf Krumpach gänzlich amortisirt, an deren Stelle neue ausgefertiget, solche den Extrahenten ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch je wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft Zahlungen sowohl an Capital, als an Zinsen, niemals geleistet werden würden; in Hinsicht der aufgebotenen Recognition über den hier genannten Pfandbrief auf Kalckau aber dieselbe für gänzlich amortisirt erklärt, darauf, wenn sie auch je wieder zum Vorschein käme, niemals eine Capitals- oder Zinsenzahlung geleistet, vielmehr der Extrahentin der bereits für den genannten eingezogenen Pfandbrief deponirte Pfandbrief von gleichem Betrage nebst den aufgelaufenen Zinsen verabsolgt werden wird. Breslau den 10. May 1819. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Der noch stehende Theil eines alten, der Cämmerey zugehörigen kleinen Wohngebäudes, rechts der ehemaligen Mühlpforte, soll wegen seiner Baufälligkeit, nebst der dahinter stehenden alten Stadtmauer bis an den Thurm, mit Genehmigung der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, Behufs der Abbrechung, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu auf den 30sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr der Termin ansteht. Kauflustige werden eingeladen, sich in solchem zur Abgebung ihrer Gebote auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und die Verkaufs-Bedingungen bei dem Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Breslau den 18ten August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Das Fürstlich Lichtensteinsche Gericht der Herzogthümer Troppau und Jägerndorff Königlich Preußischen Antheils macht hiermit öffentlich bekannt: daß die im Herzogthum Troppau, jetzt Ratiborer Kreise gelegene Herrschaft Hultschin, wozu die accisbare Stadt und das Schloß Hultschin, ferner die Dörfer Langendorff, Klein-Darkowitz, Ludgerzowitz, Petrzkowitz, Ellgoth und Bobrownick gehören, ferner das von dieser Herrschaft noch nicht abgeschriebene Rittergut Hoschialkowitz, erstere im Werthsanschlage auf 189613 Rthlr. 25 Sgl., letzteres auf 30847 Rthlr. 6 Sgl. 8 D'. von der Oberschlesischen Landschaft im Jahre 1817 ab-

geschätzt —, sollen auf Andringen eines hypothekarischen Gläubigers in den Terminen den 4. September 1819, den 4. December 1819, und peremtorisch den 4. März 1820 vor dem ernannten Commissario dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Barka öffentlich subhastirt werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, in dem Commissions-Zimmer des hiesigen Fürstenthums-Gerichts zur gewöhnlichen Zeit einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die gedachte Herrschaft und das Gut zugeschlagen, auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter wird reflectirt werden. Die landschaftliche Taxe dieser Herrschaft und Gutes, kann übrigens jederzeit in der Kanzley des Fürstenthums-Gerichts inspicirt werden. — Zugleich werden auch alle unbekannte Real-Prätendenten zu den bestimmten Terminen mit der Aufforderung: ihre Gerechtsame wahrzunehmen, sub poena praeclusionis hiermit vorgeladen. Leobschütz den 7. May 1819.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils. Schiller.

(Subhastations-Patent.) Das Königliche Stadt-Gericht zu Neisse macht hiermit bekannt, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers das dem Coffetier Wilhelm Hundt und dessen Ehefrau Wilhelmine gebornen Gloßmann gehörige und in der Friedrichsstadt sub No. 16. gelegene Haus und Garten, welches in der Feuer-Societät zum Ersatz des Brandschadens auf 780 Rthlr. katastrirt und auf 3269 Rthlr. 10 Sgl. gerichtlich abgeschätzt ist, worauf jedoch an Oneribus perpetuis zur Unterhaltung des Nachtwächters ein jährlicher Beitrag von 2 Rthlr. 26 Sgl. haften, subhastirt und öffentlich feilgeboten werde. Es werden sonach alle diejenigen, welche dieses Haus und Garten zu kaufen willens sind, hiermit vorgeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 24. August, den 22. Oktober, insonderheit aber in termino ultimo et peremtorio den 21. December d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Sessions-Zimmer des Königl. Stadt-Gerichts vor dem Deputirten, dem Königl. Justizrath und Stadtgerichts-Assessor Herrn Soffner, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dies Haus und Garten gegen baare Bezahlung in Courant adjudicirt werden wird; wogegen auf spätere Gebote nicht reflectirt werden kann. — Auch werden alle diejenigen, welche an dieses Haus Real-Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche bis dahin sub poena praeclusi et perpetui silentii zu liquidiren und zu justificiren. Neisse den 24. May 1819.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag des Sylvester Hein soll die demselben zugehörige, zu Leubus im Wohlauschen Kreise gelegene Windmühle, wozu ein Haus gehört, und von welcher der Besitzer die an das Dominium Leubus zu leistenden Geld- und Getraide-Zinsen für immerwährende Zeiten abgelöset hat, im Wege der freiwilligen Subhastation auf den 20. September 1819 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und unter Genehmigung des Mühlenbesitzers für das Meistgebot den Zuschlag zu gewärtigen. Leubus den 15. August 1819.

Königlich Preußisches Gericht der ehemaligen Leubußer Stifts-Güter.

(Aufforderung des Eigenthümers nachbezeichneter zweier landschaftl. Interessen-Anweisungen.) Vor ungefähr 5 Wochen bot ein Mann vom Lande der Frau des Staatsbürgers und Handelsmanns Deutschmann hieselbst die beiden landschaftlichen Interessen-Anweisungen, nämlich Nro. 902. über 10 Rthlr. und Nro. 903. über 4 Rthlr. lautend, sub dato Oels den 24. December 1814 ausgestellt, zur Wechselung an. Das Geld wollte sich dieser sonst unbekannte Mann nächster Tage nach der Rückkunft des gerade nicht zu Hause gewesenen rc. Deutschmann abholen; er ist aber bis heut nicht wieder gekommen, und da daraus über den rechtmäßigen Besitz ein Zweifel entsteht: so wird der eigentliche Eigenthümer hiermit aufgefordert, sich binnen drei Wochen bei uns zum Empfange dieser vom rc. Deutschmann zur eventuellen Dispo-

sition übergebenen Interessen-Scheine zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls darüber vorschriftsmäßig disponirt werden wird. Trebnitz den 18. August 1819. Der Magistrat.

(Gasthof zu verkaufen.) In einer sehr nahrhaften Kreisstadt Schlesiens ist ein massiv gebauter Gasthof, worin Brennerei, Destillation, Weinschank u. s. w. betrieben wird, enthaltend einen Salon, 7 Stuben, zwei Gewölbe, drei große Keller, zwei Küchen, Stallung zu 12 Pferden, baldigst, und unter billigen Bedingungen, zu verkaufen. Bemerkenswerth ist es, daß dieses Grundstück wenig Abgaben zu bezahlen, und Einquartirungsfrey ist. Kauflustigen ertheilt Unterzeichneter hierüber nähere Auskunft. Jauer den 15. August 1819. Gäucke.

(Anzeige.) Ein in einer der hiesigen Vorstädte gelegener schöner Garten, mit gehörigen Wohnungen, ist billig zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres sagt der Agent Büttner, Kupferschmiedegasse in den 7 Sternen.

(Auctions-Anzeige.) Da ich gesonnen bin, mein Lager von seidenen, baumwollenen und wollenen Mode-Waaren zu versteigern; so zeige ich solches mit dem Bemerken an, wie ich Donnerstag und Freitag den 19ten und 20ten dieses den Anfang gemacht habe, in dem offenen Gewölbe an der Junkern-Gasse und Ober-Amts-Brücken-Ecke, dem ehemaligen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause gegenüber, und Montag den 23sten und folgende Tage Vor- und Nachmittags daselbst fortfahren werde. Breslau den 20. August 1819. L. Oppenheimer.

(Auction.) Dienstag den 24. August, früh um 9 Uhr und nach Mittag um 2 Uhr, werden auf der Carlsgasse in No. 738. im Sengnischen Hause, eine Stiege hoch, mehrere Effecten, bestehend in Sopha, Stühlen, Schränken, Bettstellen, Spiegeln, Gypsfiguren, Kronleuchtern, einigen Gewehren, Tisch- und Taschen-Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, und einem ganz gedeckten Wagen, gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 23sten d. M., früh um 9 Uhr, wird auf der Albrechtsgasse in No. 1696. ein Nachlaß, bestehend in verschiedenen Gold- und Silber-Sachen, Dosen, worunter einige sehr schöne seltene Mosaikstücke, in ungefaßten Steinen und andern unverfertigten Sachen, schönen Tischuhren, einem Paar Kuchenreuterscher Doppel-Pistolen, Tischwäsche, bunter Züchen-Leinwand, Meublement und Hausgeräthe, gegen baare Zahlung in Kl. Courant verauctionirt werden. Breslau den 21. August 1819. S. Piere, concess. Auct. Commiss.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 25sten d. M., früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem Nicolai-Thore im Sander-Garten, Veränderungshalber, diverse Sopha und Stühle, Tische und Schemmel, Kron- und Wandleuchter, verschiedenes Porzellain und Gläser, Federbetten, Tisch- und Bettwäsche, eine Parthie Roßhaare, nebst mehreren Brettern und Kreuzholz; ferner zwei lebende Ziegen, zwei Schöpse und ein Fuchs, gegen baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 21. August 1819.

S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 26sten d. M., früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf dem hiesigen Dohm, in der Probstei, etwas Silber und plattirte Sachen, Berliner Porzellain-Service, Gläser in Garnituren und einzeln, Kupfer, Zinn, Messing, Eisenwerk, Kronleuchter, moderne Tisch-Aufsätze von Glas und in Bronze gefaßt nebst Figuren, mehreres Meublement, einen großen Staatswagen, Geschirre, und Hausgeräthe, gegen gleich baare Zahlung in Kl. Courant verauctioniren.
Breslau den 21. August 1819. S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Zu verkaufen) ist wegen Mangel an Raum ein großer Schrank mit 2 Thüren und Glasfenstern, das Untertheil mit 15 Schubladen, auf der Odergasse in No. 264.

(Zu verkaufen) sind ein gebrauchter und ein neuer Mahagony-Secretair sehr billig, aus Mangel an Raum. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Schweizer-Stiere.) Auf dem Vorwerk Schwentnig, eine halbe Meile von Breslau, ohnweit Rothkretscham, sind junge ächt Schweizer-Stiere zu verkaufen, so wie auch eine Kuh mit Kalb.

(Rindvieh-Verkauf.) Beim Dominio Zweybrodt, eine Meile von Breslau, ist ein zweijähriger Schweizer-Stier, so wie auch mehrere Kühe zu verkaufen.

(Bekanntmachung.) Da ich noch ein Waarenlager von Tuchen aller Sorten und Farben besitze, die mein seeliger Mann, der Tuchfabrikant Heinr. Kunz, verfertiget hat, und diese Tuche sowohl im Ganzen als im Ausschnitt noch fortwährend um die billigsten Preise bei mir zu haben sind, so zeige ich solches Einem geehrten Publico hierdurch ganz ergebenst an. Breslau den 20sten August 1819.

Verw. Kunz, Tuchfabrikantin, wohnhaft im Magistratshause auf dem Mühlberge.

(Anzeige.) Englische vorzüglich schöne schwarze glänzende Dinte, Englische Stiefelwichse, auch Blauwasser zum Wäscheblauen, ist in sehr billigen Preisen zu haben auf der Sandgasse in No. 1595 ebener Erde rechter Hand.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter giebt sich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sein Speise- und Coffeehaus auf den großen Ring der Hauptwache gegenüber in Nro. 10. verlegt hat, und Montag als den 23sten August das erste Mal gespeiset werden wird; auch werden Abonnenten angenommen. Für gute Speisen, gute Getränke und prompte Bedienung werde ich jederzeit besorgt seyn.

J. G. Wagner, Coffetier.

(Anzeige.) Mit dem Anfange des Monats October d. J. wird die in den Schlesischen Provinzialblättern von mir angezeigte: Anleitung z. Behandlung d. Bienen, mit besonderer Rücksicht auf Schlesien, ausgegeben, und denen sich bis jetzt gemeldeten Subscribenten zugesendet werden. Da das Buch bedeutend stärker geworden ist, als es anfänglich schien; so kann, nach der Erklärung des Herrn Verlegers, der Subscriptions-Preis nicht unter 25 sgl. Courant gestattet werden, da hingegen der nachherige Ladenpreis 1 Rthlr. seyn wird. Bis zum letzten September steht der Subscriptions-Termin noch offen, und werden diejenigen, welche Gebrauch davon machen wollen, ersucht, sich an den Verleger Herrn Wilibald August Holäufer in Breslau zu wenden. Der Preis ist an sich so billig als möglich festgesetzt, und es kann daher denjenigen, welche sich mit Sammlung von Subscribenten gütigst befassen wollen, nicht mehr als das 7te Exemplar bewilliget werden, welches sie bei der Bestellung von 6 Exemplaren gratis erhalten. Steinkirch, bei Strehlen, den 16. August 1819.

B. G. Ruprecht, Pfarrer.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 3ten Klasse 40ster Königl. Klassen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung den 9. und 10. September festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn, bis zum 1sten September geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. Gold und 4 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. — Kauf-Loose sind bis zum Ziehungs-Tage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 20sten August 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 2ten Classe 40ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 45 Rthlr. auf Nro. 49760 50860; — 40 Rthlr. auf Nro. 36430; — 30 Rthlr. auf Nro. 9681 12245 15680; — 25 Rthlr. auf Nro. 36435 39259 83 45934; — 20 Rthlr. auf Nro. 9632 89 12234 14829 59 69 90 21850 36457 79 39294 97 45877 45900 49486 88 49726 62. — Zur 3ten Classe 40ster Lotterie und zur 18ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen

Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei dem Königl. bestallten Lotterie-Einnehmer Lazarus Schlesinger, Albrechts-Straße im schwarzen Bär.

(Bekanntmachung.) Der nicht längst hier angekommene Indianer macht einem hochzuverehrenden Publiko ergebenst bekannt, daß er nur noch zwei Vorstellungen, als Sonntag und

Montag zum letzten Mal, seiner equilibrischen Kunstübung allhier zu zeigen die Ehre haben wird, und schmeichelt sich einen geneigten Zuspruch zu haben.

(Unterrichts-Anzeige.) Jemand wünscht hier Unterricht im Clavier oder Pianoforte zu ertheilen. Seine Wohnung ist auf dem Sande in der Mühlengasse No. 11.

(Lehrer wird gesucht.) Eine Familie auf dem Lande in der Gegend von Breslau sucht zu Weihnachten dieses Jahres einen Lehrer für ihre 3 Kinder, 2 Knaben von 10 und 12, und ein Mädchen von 9 Jahren, welcher mit den nöthigen Sprach- und wissenschaftlichen Kenntnissen, zugleich einen rein sittlichen, moralisch guten Charakter und, wo möglich, bereits Uebung in der Unterrichtskunde verbindet, und bittet diejenigen, welche geneigt seyn möchten diese Stelle anzunehmen, sich in portofreien Briefen unter der Adresse C. G. abzugeben bei dem Polizei-Commissarius Pohl, im Storch auf der Albrechtsstraße in Breslau, schriftlich zu melden, um die nähern Bedingungen zu erfahren.

(Reisegelegenheit.) Es geht auf den 24sten d. M. eine ganz bedeckte Kutsche nach Berlin. Das Nähere davon erfährt man auf der Reuschengasse im Seilerhofe No. 143. bei

Aron Frankfurther.

(Pferde-Diebstahl.) In der Nacht vom 18. bis 19ten August c. sind mir aus meinem Stalle ein Blau-Schimmel Wallach, $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, der Schweif etwas stark schwarz und weiß untermengt, auf dem rechten Hinterfuß ist der Spath in der Größe eines Viergroschenstücks gebrannt, und eine $2\frac{1}{2}$ Jahr alte, etwas dunkler und kleiner als der Wallach, Schimmel Stute mit einem ganz schwarzen Schweif, gestohlen worden. Wer mir zu meinem Eigenthum verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Demnig, Gerichts-Scholz in der Gemeinde Schützendorf Oelsschen Kreises.

(Bekanntmachung.) Vor dem Oder-Thore in der Matthias-Gasse ist die Brandstelle No. 37. nebst Garten und das in demselben befindliche Haus, welches 2 schöne Wohnungen, großen Kornboden und 3 Keller enthält, auf Michaeli zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf der Ohlauer Gasse No. 1195. beim Commissionair

J. M. Liegnitzer.

(Zu vermiethen) ist auf einer belebten Straße, eine Handlungs-Gelegenheit, welche sich besonders zum Specerey-Handel en detail eignet, und das Weitere zu erfahren auf dem Ringe im Tuchgewölbe No. 577.

☞ (Zu vermiethen.) Ein zum Verkauf gut gelegenes trockenes Gewölbe, mit, auch ohne Niederlage, ist auf dem Roßmarkte in No. 526. auf Michaeli oder auch gleich zu vermiethen.

(Zu vermiethen) ist ein Gewölbe nebst Gewölbe und Schreibstube, und bald oder zu Michaelis zu beziehen, auf dem Judenplatz, Ecke der Goldenen-Rade-Gasse in No. 483. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer.

(Wohnung zu vermiethen.) In meinem Hause, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse, ist die vorderste zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Küche, Kammern rc., zu vermiethen, und bevorstehende Michaeli zu beziehen. Christian Gottlieb Müller.

(Zu vermiethen und Michaelis zu beziehen) ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst nöthigem Gelaß im 2ten Stock vorne heraus, ganz in der Nähe des Marktes, und zu erfragen beim

Agent Kelch, am Paradeplatz in No. 7.

(Zu vermiethen.) In No. 1202. am Ringe ist ein kleines Stübchen vorne heraus für eine Person, so wie auch eine Wohnung im Hofe von zwei Stuben zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Ein freundliches Zimmer für einen einzelnen Herrn, mit und ohne Meubles, mit und ohne Bedienung, gleich oder zu Michaelis zu beziehen, ist zu haben. Nähere Auskunft auf der Sandgasse No. 1595. im Commissions-Comptoir bei C. Preusch.

(Zu vermiethen) sind 2 Stuben, 2 Kammern, Stroh- und Heuboden, Stall auf 2 Pferde und Wagenremise; auch ist noch eine Wohnung von 2 Stuben und 2 Kammern zu Michaeli zu beziehen bei

London, Coffetier.

Beilage zu No. 98. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 21. August 1819.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Johann Gottlieb Nitsche aus Altenburg, welcher sich vor 18 Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 6 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 27. November c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Baron v. d. Knesebeck anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 20. April 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufforderung.) Nachbenannte Individuen des ehemaligen 12ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments werden hiermit aufgefordert, dem unterzeichneten Regimente ihren gegenwärtigen Stand und Gewerbe nebst Aufenthalt binnen längstens 3 Monaten anzuzeigen, um ihnen die für sie bereit liegenden Zeugnisse resp. über den Besitz und das Erbrecht des eisernen Kreuzes 2ter Klasse aushändigen zu können, als: Wehrmann Horing, für diesen ist das Besitz-Zeugniß auszutheilen; Feldwebel Janke, Unteroffizier Reitzig, Unteroffizier Breyer, Unteroffizier Sainsky, Vice-Unteroffizier Opitz, Wehrmann Malick, für diese sind Erbberechtigungs-Zeugnisse auszuhändigen. Wer von genannten Personen dieser Aufforderung nicht genügen sollte, wird sich die darauf folgenden Unannehmlichkeiten und Nachtheile selbst beizumessen haben, indem eventualiter angenommen werden muß, daß die betreffenden Individuen bereits verstorben sind, welchemnächst solche in den Ordenslisten werden gestrichen, und für den Fall des noch nicht erfolgten Ablebens ihrer Rechte und Ansprüche verlustig erklärt werden. Für den Fall des wirklich erfolgten Ablebens des Einen oder des Andern ersuchen wir die etwanigen Verwandten oder Bekannten, uns davon benachrichtigen zu wollen; insbesondere bitten wir aber die resp. Behörden, namentlich die Herren Landräthe und Magisträte, zu der Erfüllung unserer Aufforderung behufig mitwirken zu wollen. Leobschütz den 6ten August 1819.

Königl. Preuß. 3tes Oppelnsches (ehemals 12tes Schles.) Landwehr-Regiment No. 23.
v. Wolffsburg.

(Bekanntmachung.) Daß nach hoher Verfügung die Berg- und Hütten-Producte aus Königlichen Magazinen und Niederlagen nur gegen gleich baare Zahlung oder gegen Erlegung von hinreichender Caution verabfolgt werden dürfen, machen wir hiermit nachrichtlich bekannt, weil in Ermangelung dessen die zur Ladung angewiesenen Schiffer und Fuhrleute nicht befrachtet werden. Breslau den 18ten August 1819.

Königl. Preuß. Bergwerks-Producten-Comptoir.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes hieselbst wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allg. Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des allhier verstorbenen Bürgers und Töpfermeisters George Wolffgang Renck die bevorstehende Theilung der Verlassenschafts-Masse unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Ansprüche an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar längstens binnen 3 Monaten, anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau am 17. Juny 1819.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Avertissement.) Nachdem der Bürger, Erbsaß und Schiffer-Aelteste Gottlieb Schäbitz zur Tscheppine, und dessen Ehegattin Rosina Dorothea verwittwet gewesene Steinmetz, ge-

borne Jänsch, dato zum gerichtlichen Protokoll erklärt haben: daß sie bei Einschreitung ihrer Ehe die auf der Tscheppine Statt habende Communionem bonorum unter sich auf immer dergestalt ausgeschlossen und aufgehoben haben, daß sie bei allen Verträgen, und überhaupt bei allen vorkommenden gerichtlichen und außergerichtlichen Handlungen unter Lebendigen und von Todes wegen, lediglich nach den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts beurtheilt werden wollen; so wird solches hiermit, in Gemäßheit des §. 422. Abschnitt 6. Tit. I. Th. II. des Allgem. Landrechts, öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 31. July 1819.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) Den 23sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, sollen ein großes Gewölbe, ein kleines dergleichen, und ein gewölbter Gang, ohnweit der Ketzerkunst, neben der Zimmermeister Bandelschen Besitzung belegen, vom 1sten October dieses Jahres an, vorläufig bis Ende Decembers 1820 an den Meistbietenden vermiethet werden. Miethslustige werden eingeladen, sich in diesem Termine zur Abgebung ihrer Gebote auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, sich aber, wegen vorheriger Beaugenscheinigung der Gewölbe, an den Herrn Stadt-Bau-Inspector Bernhard zu wenden. Die Bedingungen der Vermiethung können bei dem Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 10 August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Zur Vermiethung einer kleinen Wohnung im Nikolai-Thor-Thurme steht auf den 23sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale ein Bietungs-Termin an, wozu Miethslustige hier durch eingeladen werden. Diese Wohnung besteht aus einer beheizbaren Stube und einem Kochkammer. Die Vermiethungs-Bedingungen sind beim Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Breslau den 10ten August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auctions-Anzeige.) Bei der jetzigen Leihamts-Auction sollen, unter andern verfallenen und noch zu verauctionirenden Pfändern, auch eine Anzahl schöner Juwelen, bestehend in einem Brillant-Halsbande, Ohrgehängen, Nadeln, Ringen, einem Schloß und Perlen, so wie auch diverse couleurte Leinwand, Tuch-Reste, Meubles-Cattune, weiße und bunte Camoray's, Piqué, Nanking, mehrere Mode-Zeuge und Eau de Cologne, auf den 24sten dieses Monats, des Morgens von 9 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 17ten August 1819.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Rum-, Spiritus- und Branntwein-Verkauf.) Zu Folge des Ministerial-Befehls vom 9ten d. M. wird ein neuer Termin zum öffentlichen Verkauf der hiesigen Vestungs-Approvisionements-Flüssigkeiten, bestehend aus 2263 preußischen Quarten versteuerten Rum zu 53 pr. Ct. nach Tralles in 7 Fässern, 12,985 preußischen Quarten Fruchtspiritus von 53 bis 69 p. Ct. nach Tralles in 32 Fässern, und 3515 preußischen Quarten Korn-Branntwein von 31 bis 37 p. Ct. nach Tralles in 14 Fässern, auf den 6ten September d. J., Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, in dem kleineren Magazin-Gebäude an der äußeren Frankensteiner Gasse, anfangend, anberaumet, wozu das unterzeichnete Amt mit der Bemerkung einladet: daß die Waare gut gepflegt und abgelegen ist, die Gebinde einzeln ausgeboten, und von den Käufern des Spiritus und Branntweins die Berichtigung der in termino zugleich näher bekannt gemacht werdenden Nachschuß-Accise-Gefälle übernommen, auch der Zuschlag an die Meistbietenden hoher Genehmigung vorbehalten werden soll. Glatz den 14. August 1819.

Königlich Preußisches Proviant-Amt.

(Pferde-Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 26. August c. früh um 9 Uhr sollen auf der Wiese des Bürgerwerders hieselbst 17 ausrangirte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verauctionirt werden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich an dem bestimmten Tage und Ort zu dieser Auction einzufinden. Breslau den 19. August 1819.

v. Merkatz, Oberst und Brigadier der 6ten Artillerie-Brigade (Schlesischen).

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amtes zu St. Vincenz wird das der Susanna verehelichten May gehörige, auf dem Elbing sub Nris. 38. und 39. in der Junkerngasse belegene, zum Betriebe einer Branntweinbrennerey eingerichtete, Haus nebst Seitengebäuden und Garten, welches nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf ein Quantum von 11,114 Rthlr. 5 Sgl. Courant gewürdigt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feilgeboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 22ste October, 21ste December d. J. und 22ste Februar 1820 bestimmt, und es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzt peremtorisch anstehenden Bietungs-Termine den 22sten Februar 1820, Vormittags um 10 Uhr, in hiesiger Amts-Kanzeley entweder persönlich, oder durch einen zulässigen, mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu erscheinen, die Kaufsbedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß besagter Fundus dem Meistbietenden und Bestzahlenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die über diesen Fundum aufgenommene Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Amts-Kanzeley eingesehen werden. — Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui hiermit ebenfalls vorgeladen. Breslau den 13ten August 1819.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Anderweiter Bietungs-Termin.) Hirschberg den 14. August 1819. Da sich in dem am 24. July d. J. angestandenen Licitations-Termine zum Verkauf der zu Ludwigsdorff Schönauschen Kreises sub No. 111. gelegenen, auf 4310 Rthlr. abgeschätzten Wassermühle kein annehmlicher Käufer gefunden hat; so ist ein neuer Bietungs-Termin auf den 9ten October c., und zwar in der Gerichts-Stube zu Wiesenthal, anberaumt worden; wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Hirschberg den 14ten August 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wiesenthal.

(Aufforderung.) Es ist im Februar 1817 eine gewisse Auszügler-Wittwe Maria Elisabeth Gabriel, früher verehelicht gewesene Heilmann, geborne Freyer, zu Scheibsdorff ab intestato gestorben, und bis jetzt kein Erbe zu ihrem in circa 74 Rthlr. 4 Sgl. 9 D'. bestehenden Nachlaß auszumitteln gewesen. Auf den Antrag des bestellten Verlassenschafts-Curatoris, Scab. Wende, fordern wir daher alle unbekannte Erben derselben und deren Erbnehmer auf, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 23sten December c. Vormittags um 11 Uhr coram Deputato Herrn Referend. Göhlich anstehenden Termine zu melden und ihr Erbrecht nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, und dieser Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden wird. Liegnitz den 31. März 1819.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der Dragoner Johann Gótting, welcher in dem ehemaligen v. Kraftschen Dragoner-Regiment gestanden hat, und im Jahre 1807 in der Gegend von Glatz gefangen genommen worden ist, wird hierdurch auf den Antrag seiner Ehegattin, der Friederike gebornen Bischoff, welche angeblich seit dessen Transportirung nach Frankreich im Jahre 1807 keine Nachricht mehr von ihm erhalten hat, öffentlich vorgeladen, sich entweder schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, spätestens aber in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Marmelstein auf dem hiesigen Stadtgerichts-Hause auf den 20sten September c. um 9 Uhr anberaumten Termine, widrigenfalls dessen Ehe auf den Grund der böslichen Verlassung seiner Ehegattin getrennt werden wird. Sprottau den 8ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der Mousquetier Michael Fiscal, welcher in dem letzten Kriege gegen Frankreich bei der 5ten Compagnie des 2ten Schlesisch n Infanterie-Regiments gestanden, und während der Belagerung von Erfurth im Jahre 1814 Krankheitswegen in ein benachbartes La-

zareth gebracht worden, von dessen Leben und Aufenthalte aber seitdem keine Nachricht eingegangen ist, oder dessen von ihm etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag seiner Ehegattin Sophia gebornen Kutz hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten, spätestens aber in termino den 16ten November c. a. Nachmittags um 2 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls bei seinem gänzlichen Ausbleiben auf seine Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Guttentag den 12ten August 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Guttentag. Janisch.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Frey-Standesherrlich Beuthener Gerichts werden auf den Antrag der Anton Ludwig v. Mikusch'schen Erben und Vormundschaft alle diejenigen, welche an das, aus dem zwischen dem Johann Anton v. Radonitz, als Verkäufer, um das im Fürstenthume Oppeln und dessen Freyen Standesherrschaft Beuthen belegene, Allodial-Rittergut Nieder-Lagiewnik unterm 22. April 1776 geschlossenen und am 25. Septbr. ej. a. confirmirten Kauf-Contracte, für den Erstern auf dem Gute Nieder-Lagiewnik sub Rubr. III. No. 2. wegen rückständiger Kaufgelder ursprünglich pr. 1000 Rthlr. haftende dominium reservatum, so wie an die ad rationem dieser Kaufgelder angewiesene und darunter begriffene Illata der Ehegattin des Verkäufers, Helena v. Radonitz, gebornen v. Januschowsky, als Eigenthümer, Cessionarien oder aus irgend einem andern Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, so wie die Erben und resp. Legatarien des Johann Anton v. Radonitz und dessen Ehegattin Helene geb. v. Januschowsky, namentlich die Catharina verehelichte v. Twardzitzky geb. v. Pomiantowsky, der Chorzower Probst Ludwig v. Bojarsky, der Chorzower Commendeur Theophilus Sobiesarsky, so wie nachstehende mit ihren an die Concurs-Masse des Johann Anton v. Radonitz habenden Forderungen auf diese Kaufgelder angewiesene Gläubiger, als die Johanna verwittw. v. Fürst modo verehel. v. Suchowsky geb. v. Radonitz, der Arrendator George Schultz, der Advocat v. Gellhorn, der Pfarrer Thomas Swiatirawsky aus Grodziecz in Pohlen, der Franz v. Radonitz, der Gottlieb Leonhardi, die Dienstmägde Anna Glostonka, Barbara und Mariane Dworatzky, so wie deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten September dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr anstehenden Präjudicial-Termine, in Person oder durch Bevollmächtigte — wozu der Justiz-Commissarius Beer und Stadt-Richter Ullrich hieselbst vorgeschlagen werden — auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer zu melden, und ihre Ansprüche anzuzeigen und zu beweisen; widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie damit nicht weiter gehört, sie mit ihren etwannigen Real-Ansprüchen auf das Gut Nieder-Lagiewnik und die diesfällige Post werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Löschung des Intabulats verfügt werden wird. Tarnowitz den 8ten Juny 1819.

Gr. Henkel Frey-Standesherrlich Beuthener Gericht.

(Bekanntmachung.) Zur sechsjährigen Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Kapsdorff, zwischen Breslau und Trebnitz, ist Termin auf den 25. August c. festgesetzt. Pacht- und zahlungsfähige Jagdfreunde werden eingeladen, gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr im unterzeichneten Amte zu erscheinen. Trebnitz den 16ten August 1819.

Königliche Oberförsterey Hammer. Sternitzky.

(Verpachtung.) Auf einem von Breslau 3 Meilen entfernten Dominio, an der Oder, wird diese Michaelis das Rind- und Schwarzvieh, so wie die Brauerey und Branntweinbrennerey verpachtet, und haben sich qualificirende Pachtlustige, mit den gehörigen Attesten versehen, deshalb bei dem Herrn Oberamtmann Philipp in Breslau, in der Posthalterey wohnhaft, zu melden.

(Bekanntmachung.) Da auf dem Dominio Zimpel, nahe an Breslau, die Milchpacht offen wird; so soll sie ein ordentlicher Pächter erhalten.

(Auctions-Anzeige.) Künftigen Mittwoch den 25sten d. M. und folgende Tage sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Werndorff, bei Trebnitz, ein Paar Wagenpferde, ein Reise-

wagen, Betten, neue Bettfedern, verschiedenes Haus- und Wirthschafts-Geräthe, nebst andern Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in klingendem Courant verkauft werden. Dominium Werndorff den 15. August 1819.

(Verkauf seiner Mutterschaafe.) Meinem vielfach gegebenen Versprechen gemäß, mache ich hiermit bekannt, daß ich den Termin zum meistbietenden Verkaufe meiner in diesem Jahre entbehrlichen Mutterschaafe auf den 13ten September a. c. Nachmittags 2 Uhr hierselbst festgesetzt habe. Die Zahl derselben besteht in etwas über 300 Stücken, welche in kleinen Parthien von 10 bis 15 Stück gegen baare Zahlung in Louisd'or à 5 Rthlr. verauctionirt werden. — Auch sind für Liebhaber noch einige recht gute Jährlingsböcke zu haben. Diese sämmtlichen Schaafe sind ganz gesund und noch alle vollzähnig; auch befinden sich darunter 4- und 6jährige, und sind daher noch mehrere Jahre zur Zucht brauchbar. — Obschon meine Schäferey, wie ich gewiß ohne Ruhmsucht versichern darf, in Hinsicht ihrer Güte, Feinheit und Reinheit von erblichen Krankheiten hinlänglich bekannt ist; so erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß für die Wolle im vorigen Jahre für den Stein à 22 Pfund 8½ Fr.d'or à 5 Rthlr. geboten worden ist. Hiernächst aber kann ich nicht unterlassen zu bemerken, daß die im vergangenen Winter darunter Statt gehabte Lähme schon längst aufgehört hat, und keine Spur mehr davon vorhanden ist. Pötnitz, bei Dessau, den 1sten August 1819.

Der Ober-Amtmann C. G. Nordmann.

(Ziegeln-Verkauf.) Auf dem Dominio Kundschütz, eine kleine Meile von Breslau, ist eine Parthie gut gebrannter Mauer-Ziegeln abzulassen. Das Nähere daselbst.

(Werkzeug-Verkauf einer Clavierdrathsaiten Fabrik.) Da ich meine bisher geführte Clavierdrathsaiten-Fabrik Veränderungshalber niederlege, so mache ich dies hiermit meinen sämmtlichen verehrten Herren Abnehmern, nächst dem Dank für das mir geschenkte Zutrauen, bekannt. Zugleich offerire ich das zu dieser Fabrication nöthige sämmtliche Werkzeug, im besten Zustande, Unternehmern dieser Sache, nächst der Versicherung bei Anfertigung guter und tauglicher Waare, eines bedeutenden Absatzes, zu einem billigen Preise. Auch wäre zugleich ein tüchtiges Subject, welches bei mir diesem Fache gut vorgestanden hat und genau mit allem bekannt ist, gesonnen, dem neuen Käufer zu folgen, so daß die Uebernehmung dieser Sache demselben sehr leicht seyn dürfte. Anfragen dieserhalb erwarte ich in portofreyen Briefen. Schweidnitz den 14ten August 1819.

Fr. Hiller, Clavierdrathsaiten-Fabrikant.

(Bücher-, Landcharten- und Musikalien-Auction.) Den 23sten August und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird auf meinem Comptoir, Brustgasse No. 918, eine Sammlung von Büchern, worunter viele milit. Werke, desgleichen gute Landcharten und Musikalien, versteigert werden; wozu der Catalog für 2 Gr. Ct. bei mir ausgegeben wird. Pfeiffer.

(Mozart-Flügel-Verkauf und zu vermiethen.) Ein Flügel von einem der berühmtesten Meister in Wien, neuester Bauart, ganz vorzüglich im Ton und Spielart. Mehrere hier gebaute neue, wie auch schon gebrauchte, aber sehr gute Instrumente, zu sehr billigen Preisen. Es werden auch Flügel, Fortes und Guitarren sehr billig vermiethet

im Gewölbe der Lackir-Fabrik, Naschmarkt No. 1977.

(Oefen-Verkauf.) Zwei eiserne runde Oefen nebst Zubehör sind am Wasser-Packhofe im Bürgerwerder zu verkaufen. Die Packhof-Wächter ertheilen darüber nähere Nachricht. Breslau den 21. August 1819.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe, fließender und gepreßter Caviar, neue Brabanter Sardellen, französischer Essig und Senf, und feinstes Provencer-Oel, ist zu haben bei

F. A. Stenzel junior.

(Bekanntmachung.) Da ich von meinen Reisen zurückgekommen bin, so habe ich die Ehre mich aufs neue mit Verfertigung der modernsten Wiener Damen-Kleider zu empfehlen.

J. Schwendo, Damenkleider-Verfertiger aus Wien, wohnhaft am Ohlauer Schwibbogen im steinernen Hunde No. 966, zwei Stiegen.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 2ten Classe 40ster Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir, als: der 2te Hauptgewinn von 1500 Rthlrn. auf Nro. 10015; — 100 Rthlr. auf No. 19007; — 50 Rthlr. auf No. 1333; — 40 Rthlr. auf No. 2633 23417; 30 Rthlr. auf No. 2682 89 10047 19761 38845 39822 63721; — 25 Rthlr. auf No. 18680 36802 46 57921 69738 800; — 20 Rthlr. auf No. 1223 44 1344 58 2614 85 86 99 5837 11127 16511 80 18628 39 78 87 19059 19747 80 23435 43 24702 21 26315 24 72 80 29490 36001 96 36101 18 72 38803 35 39804 72 78 44305 7 45206 45701 4 57911 28 38 39 43 60 63622 38 63705 60 99 64618 69704 82, welche sofort ausgezahlt werden. — Den 23sten dieses nimmt die Renovation 3ter Classe ihren Anfang, und der Schluß ist, bei Verlust allen Anrechts, auf den 6ten September festgesetzt. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Capitalien) von 3000, 2000, 1500 und 500 Rthlrn. sind sogleich oder auf Michaelis zur ersten städtischen Hypothek, zu Fünf Procent Zinsen, zu vergeben. Ferner ist ohnweit des Ringes zu vermiethen: eine Wohnung nebst Keller für einen Schuhmacher, desgleichen eine Stube für zwei Jahrmarkt-Herren. Näheres beim

Agent August Stock, Messergasse in Nro. 1733.

(Reisegelegenheit.) Eine ganz gedeckte Chaise geht den 25sten dieses Monats leer nach Berlin. Das Nähere hierüber in No. 1405. auf der Altbüßer-Gasse.

(Unterrichts-Anzeige.) Der Unterzeichnete befindet sich in einem Wirkungskreise, in welchem er jungen Leuten, die sich dem Forstfach widmen wollen, theoretischen und praktischen Unterricht hierin ertheilen kann. Im Fall also Jemand hiervon Gebrauch machen will, beliebe er sich schriftlich an denselben zu wenden, um das Nähere hierüber zu erfahren. Reichenstein den 10. August 1819. Seyffert, Königl. Niederländ. Ober-Förster.

(Offene Prediger-Stelle.) Diejenigen wahlfähigen Herren Theologen, welche sich zu der vacanten zweiten Prediger-Stelle hieselbst zu melden geneigt sind, ersuchen wir, dies bald bei uns thun zu wollen. Es ist mit dieser Stelle, außer freier Wohnung und freiem Bremholz, ein jährliches Einkommen von ungefähr 600 Rthlrn. verbunden. Guhrau den 11. August 1819.

Das Evangelische Kirchen-Kollegium.

(Offener Dienst.) Ein fleißiger, nüchterner Gärtner, welcher den Gemüsebau, und die Baumzucht gut versteht und gute Zeugnisse beibringen kann, findet in der Nähe von Breslau auf dem Lande bald, oder zu Michaeli sein Unterkommen. Das Nähere darüber ist in der Handlung der Herren Mittmann & Beer auf der Schweidnitzer Straße zu erfahren.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger unverheiratheter Oekonom, welcher im stehenden Heere Genüge geleistet hat, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht zu Michaelis dieses Jahres in einem Wirthschafts- oder Rent-Amte sein Unterkommen. Portofreie Briefe unter der Adresse L. O. wird der Herr Agent Schultz, wohnhaft auf der Schweidnitzer Straße in der Gerst-Ecke in Breslau, und der Buchbinder Herr Carl Reißig in Warmbrunn, zur weitern Beförderung annehmen.

(Benachrichtigung.) Der Hausknecht Tietze ist nicht mehr in unsern Diensten.

Lipman Meyer & Sohn.

(Zu vermiethen.) Auf der Antonien-Gasse in No. 619. ist die erste Etage nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und Michaelis zu beziehen; ferner zwei an einander stoßende Gewölbe, so wie auch ein Keller vorne heraus. Das Nähere erfährt man beim Logen-Castellan Schlichting daselbst.

(Zu vermiethen.) Auf der Schweidnitzer Straße in No. 814. ist der erste Stock für eine stille Familie zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer in No. 813.

(Zu vermiethen und auf kommende Michaelis zu beziehen) sind im Haackeschen Bade vor dem Oder-Thore zwei Wohnungen von vier und drei Stuben mit allem Zubehör, heller Küche, Stallung auf vier Pferde und Wagen-Gelaß.

Literarische Nachrichten.

An Fabrikanten, Färber und Künstler.

Vorstehenden Herren wird es eine angenehme Nachricht seyn, daß nachfolgendes, bisher so häufig verlangte Buch jetzt wiederum in einer neuen und ganz umgearbeiteten Ausgabe, unter hierstehendem Titel, von allen guten Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche) bezogen werden kann:

Georg Wilhelm Hölterhoffs vollständiges praktisches Handbuch der Kunstfärberei, oder Anweisung, ächt türkisch Roth, Grün, Gelb, Braun, Violett, Inkarnat, Granat, Karmoisin, Blau, wie auch alle Modefarben auf Nanquins, baumwollene, wollene, leinene Garne, Zwirne, Tücher, Zeuge, Seide, Manchester ꝛc. zu färben, nebst Unterricht zu verschiedenen Bleichen, die bis jetzt noch wenig bekannt sind. Für Fabrikanten, Färber und Künstler. Erster Band. Mit Abbildung mehrerer Maschinen und Geräthschaften. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Durchgesehen von Dr. Joh. Bartholom. Trommsdorf. 8. 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Auch unter dem Titel:

Die Kunst des Färbens der baumwollenen und wollenen Garne und Tücher in allen Haupt- Modefarben, nebst den zweckmäßigsten Anweisungen zum Bleichen. Von G. W. Hölterhoff. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Durchgesehen von Dr. J. B. Trommsdorf. Mit Abbildung mehrerer Maschinen und Geräthschaften.

Das Handbuch des Herrn Hölterhoff, eines erfahrenen Kunst- und Schönfärbers, ist schon in der ersten Ausgabe mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen worden, und der Werth desselben wurde nicht nur von praktischen Färbern, sondern auch von Männern, welche dieses Fach wissenschaftlich bearbeitet haben, anerkannt.

So sagt unter andern der berühmte Hermbstädt in seinem Magazin für Färber von dieser Schrift. „Das Buch ist voll praktischer Regeln und Vorschriften, die aus vieljährigen Erfahrungen entnommen sind, und der praktische Färber, dem es an hinlänglicher Uebung fehlt, wird es mit „Nutzen studiren. In der That giebt auch der Verfasser offen und ohne Zurückhaltung seine richtigen Erfahrungen zum Besten."

Die neue Ausgabe hat nun noch bedeutende Vorzüge vor der frühern erhalten, indem nicht nur kleine Irrthümer berichtiget, sondern auch eine Menge neue Erfahrungen eingeschaltet worden sind. Wir können daher diese Schrift allen Fabrikanten und Kunstfärbern als eine der wichtigsten empfehlen. Erfurt, im July 1819. G. A. Keysers Buchhandlung.

Bei G. Reimer in Berlin sind so eben nachstehende Bücher erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung für die beigesetzten Preise in Courant zu haben:

Schmeling, W. von, die Landwehr gegründet auf die Turnkunst. gr. 8. 28 sgr.
Raumer, Karl von, vermischte Schriften. gr. 8. 25 sgr.
Magazin von Abbildungen der Gußwaaren aus der Königl. Eisengießerei zu Berlin. Quer Fol. 2tes und 3tes Heft. 3 Rthlr. 10 sgr.
Christliche Lieder. Mit einem Anhange der dazu gehörigen Weisen. gr. 8. 8 sgr.
Wigalois, der Ritter mit dem Rade. Gedichtet von Wirnt von Gravenberch, Herausgegeben von G. F. Benecke. Erster Druck. 8. 3 Rthlr. 10 sgr.
Schöne, Dr. C., Geschichtsforschungen über die kirchlichen Gebräuche und Einrichtungen der Christen, ihre Entstehung, Ausbildung und Veränderungen. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr.
Rust, Dr. Nepom., Magazin für die gesammte Heilkunde. 6ter Band. Mit Kupfertafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

Der wohlfeilste Sprachlehrer. Neue theoretisch-praktische Anleitung zur französischen Sprache, oder Kunst, diese Sprache in der kürzesten Zeit richtig sprechen und schreiben zu lernen. Vom Professor Seebaß. 1 Rthlr. Cour.

Kann man von irgend einer Anweisung zur Erlernung der französischen Sprache sagen: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen — so ist es wohl diese. Der ausgebreitete Gebrauch derselben hat es bewiesen, daß wenige Sprachlehren der Gründlichkeit unbeschadet so leicht zum Ziele führen, und wenige auf das Bedürfniß derjenigen, welche, ohne auf mündlichen Unterricht viel wenden zu können, doch einer Geläufigkeit in der französischen Sprache durchaus nicht entbehren können, so ganz vorzüglich berechnet sind. Der billige Preis von 1 Rthlr. für ein Buch von 760 enge gedruckten Seiten, war nur bei einem Werke möglich, dem anerkannte Vorzüge einen ununterbrochenen Absatz sichern.

(Diese Schrift ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

Bei H. W. Lachmann in Hirschberg, so wie auch in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung ist zu haben:

Hensel, J. D. das Weltgebäude, allgemein faßlich beschrieben. 8. 15 sgr. Cour.

Dieses Werkchen ist jedem Lehrer und jedem Belehrung suchenden, als vorzüglich zu empfehlen, da es sich vor allen andern Büchern, welche über diesen Gegenstand handeln, durch Deutlichkeit und Klarheit besonders auszeichnet.

Unter dem Titel:

Herabgesetzte Preise von theologischen Büchern,

erschien bei Gerhard Fleischer in Leipzig, ein Katalog von mehr als vierzig Werken aus dem Gebiet der Prediger-Literatur, welche dem Publikum bis Ende dieses Jahres unter den vortheilhaftesten Bedingungen geboten werden. Das Verzeichniß ist in jeder soliden Buchhandlung unentgeldlich zu bekommen.

Anzeige für Polizei- und Justiz-Beamte.

Im Verlage der Buchhandlung von Gebauer und Sohn in Halle erscheint in einigen Monaten:

Repertorium der Polizeigesetze und Verordnungen in den Königl. Preuß. Staaten. Ein Handbuch für die mit der Polizeiverwaltung beauftragten Königl. Preuß. Beamten. Herausgegeben von W. G. von der Heyde, interimistischem Polizei-Director in Merseburg.

Dieses Werk besteht in drei Theilen (ungefähr 120 Bogen des größten Median-Octav,) und enthält die in den Edicten-Sammlungen, der Gesetzsammlung, den Jahrbüchern für die Preuß. Gesetzgebung, den Annalen der innern Preuß. Staatsverwaltung, in Stengel's Beiträgen zur Justizverfassung, in dem allgemeinen Landrechte, der Criminal- und Gerichtsordnung, den Amtsblättern sämmtlicher Königl. Regierungen, so wie in dem Repertorio der Berliner Polizeigesetze, aufgenommenen Verordnungen, in einer systematischen Zusammenstellung.

Der Herr Herausgeber ist überzeugt, durch dieses Werk einem fühlbaren Bedürfnisse in dem Wirkungskreise der mit der Polizeiverwaltung beauftragten Beamten abgeholfen zu haben; wir enthalten uns daher einer weitläufigern Empfehlung desselben, und bemerken nur, daß das Ganze, außer dem jedem Theile beigefügten sachgemäßen Inhaltsverzeichnisse, noch mit einem möglichst vollständigen Register am Ende des dritten Theils versehen ist. — Alle solide Buchhandlungen (in Breslau die W. G. Kornsche) nehmen Bestellungen darauf an.

Neue Schauspiele im Verlage der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden.

Th. Hell, Bühne der Ausländer. 2 Bde. 2 Rthlr. 8 sgr. Inhalt: 1) Der graue Mann. 2) Der Hirt von Toloso. 3) Poscharsky. 4) Der Ball nach der Mode. 5) Don Manuel. 6) List hilft siegen.

Th. Hell, Angelika, der Tochter Opfer. Drama in 5 Aufzügen. 2te wohlfeilere Ausgabe, br. gr. 8. 20 sgr. Courant.

(Diese Schauspiele sind in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben.)